

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

mit dem Neujahrsempfang 2025 möchten wir nicht nur in das neue Jahr starten, sondern anlässlich des 50. Geburtstags Sunderns auch die erfolgreiche Entwicklung unserer Stadt würdigen.

Dieser Jahresempfang ermöglicht uns einen Blick sowohl auf unsere Geschichte als auch in die Zukunft – daher auch das Motto

**"Gemeinsamkeit schafft Zukunft".
16 Orte – eine Stadt**

Für mich ist das ein besonderer Moment. Mein Vater, Hermann Willeke, war einer der Gründerväter unserer Stadt und ihr erster langjähriger Stadtdirektor. Selbst bei uns zu Hause fanden viele Absprachen im Vorfeld der Stadtgründung statt.

Wie hätte mein Vater unsere Stadt und ihre Entwicklung bis heute gesehen und bewertet?

Ich glaube, er wäre stolz. Mich als Bürgermeister hätte er wohl eher als überraschend empfunden. Das war für ihn und mich zu seinen Lebzeiten niemals absehbar.

Die Gründung Sunderns war ein **Versprechen** an die Menschen in den Ortsteilen und Dörfern: Gemeinsam stellte man sich Herausforderungen, die für die kleineren Ämter und Gemeinden nicht zu stemmen gewesen wären.

Es entstand ein modernes Schulzentrum und direkt daneben moderne Sportstätten. Die stetig wachsenden Aufgaben der Verwaltung mit vielen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten nur in einem deutlich größeren neuen Rathaus geleistet werden. Man kam auf die für Sundern fast typische Idee, dafür eine ehemalige Fabrik zu nehmen – das Gebäude des insolventen Unternehmens Maybaum wurde umgebaut - und so auch Kosten gespart. Das entsprach auch der Selbstwahrnehmung Sunderns als „Arbeiterstadt“ – im Gegensatz zur „Beamtenstadt“ Arnsberg.

Auch das Seniorenzentrum St. Franziskus, das erste Seniorenzentrum unserer Stadt, gehörte zum Plan, eine „richtige Stadt“ zu werden.

Ich erinnere mich auch noch sehr gut an die ersten Aktionstage unter dem Motto „Wir treffen uns im Zentrum!“. Es ging dabei darum, ein gemeinsames Stadtzentrum für die 16 Ortsteile zu etablieren.

Es ist nach wie vor keine Schwäche, sondern eine besondere Stärke unserer Stadt, dass es parallel zu unserem Zentrum selbstbewusste und sehr lebendige Dörfer gibt!

Geplant wurde ein gemeinsames Stadtmarketing, stützen konnte man sich auf innovative, fast immer familiengeführte Unternehmen, erfreulich war eine vergleichsweise geringe Arbeitslosigkeit.

Im Laufe der Jahre entstanden Orte der Kultur: die Alte Molkerei in Allendorf, die inzwischen geschlossene Galerie in der Kernstadt mit einigen international beachteten Ausstellungen, das Berghaus in Stockum, ein Pferdestall in Dörnholthausen und neuerdings das „Wohnzimmer“ in der Fußgängerzone.

Prägend auch der Tourismus am Sorpesee, sowie zwischen Wildewiese und Altem Testament. Wichtig dafür war und ist die umgestaltete Promenade in Langscheid und der Airlebnisweg in Amecke, an dem halb Sundern jedes Wochenende seine Runden dreht.

Geschaffen wurde ein gut organisiertes Rettungswesen mit Feuerwehr, Rettungswache und DLRG.

All das sind Stationen einer Erfolgsgeschichte.

Gerade deshalb finde ich es bedauerlich, dass es in Sundern, ob an Stammtischen oder in den sozialen Medien, oft zum guten Ton gehört, Dinge erst einmal außerordentlich kritisch zu betrachten und sehr schnell ein Haar in der noch so leckeren Suppe zu finden. Damit stehen wir uns oft selbst im Wege.

Sundern in einer Rede zu beschreiben ist nicht einfach: was Sundern alles ausmacht, was es reich macht – wir haben es eben im Film gesehen.

Die Basis und die Ursache all dessen - das ist das berufliche, ehrenamtliche und nachbarschaftliche Engagement der Menschen in ganz Sundern!

Und darauf können wir wirklich stolz sein!

Die Gründung unserer Stadt war richtig und wichtig und ist bis heute eine Erfolgsgeschichte!

Das 1975 gegebene „Versprechen“ an die Bürgerinnen und Bürger wurde erfüllt und gilt auch zukünftig.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

Schauen wir in die Gegenwart: was hat sich im letzten Jahr, 2024, getan, wie erlebten die Menschen ihre Stadt?

Aufgefallen sind vielen die dringend notwendigen Erneuerungen der Ortsdurchfahrten von Enkhausen und Westenfeld, da sie mit Sperrungen und Umleitungen verbunden waren. Auffällig auch der neue Kindergarten in Hövel: er ist hell und groß und nachhaltig gebaut, Kinder, Erzieherinnen und Eltern sind sehr zufrieden.

Der neue Kindergarten am Röhrbogen fällt vor allem auch deshalb vielen Eltern positiv auf, weil damit nun die Grundversorgung mit Kindergartenplätzen in Sundern bei 100% liegt – worum uns viele Nachbarkommunen beneiden.

Eine Exkursion unserer VHS in die Borkenkäfer-Kalamitätsflächen zwischen Allendorf und Amecke führte im letzten Herbst zu einer großen Baustelle. Auch unübersehbar... Das ermöglichte vielen Interessierten einen spannenden Einblick in die Erdarbeiten für fünf dort entstehenden privaten Windkraftanlagen.

Dieses Thema hat die Arbeit des Rates und die öffentliche Diskussion geprägt. Aber auch für die Arbeit der Verwaltung war das wichtig. So konnten die 1. Beigeordnete, Dr. Jacqueline Bila, der Kämmerer Michael Stratmann und ich im Dezember in Aachen die Unterschriften unter die Verträge setzen, durch die unsere Stadt auf eigenen Flächen innerhalb von Windenergiebereichen einen eigenen kommunalen Windpark bekommt und so für regionale Wertschöpfung im Sinne unserer Stadt und damit aller Bürgerinnen und Bürger sorgt. Gemeinsam mit den heimischen Banken und den Stadtwerken Brilon machen wir so einen großen Schritt in Richtung Klimaneutralität.

Aufgefallen sind leider auch die zunehmenden Starkwetterereignisse. Das Hochwasser 2021 ist noch in unserer Erinnerung. Im letzten Sommer, 2024, mussten zwischen Hagen und dem Saal 70 Ferien-Kinder vor plötzlich anschwellenden und ganz neu entstehenden Bächen und lebensbedrohlichen Wassermassen gerettet werden. Trockene Schlafsäcke, Wäschetrockner, psychologische Hilfen und warmer Tee – all das wurde schnellstens gebraucht und organisiert. Allen, die dort sofort hilfreich zur Stelle waren, möchte ich ganz herzlich danken. Auch diese spontane Hilfsbereitschaft, das war – typisch Sundern!

Nicht zu überhören war vielerorts der nervende Verkehrslärm, gerade auch an den Wochenenden. Ob in Langscheid, Amecke, Allendorf, Tiefenhagen oder Stemel: die Belastungen durch den Verkehr sind immens und so nicht hinnehmbar. Ich hoffe, dass uns die Umsetzung des im Rat beschlossenen Lärmaktionsplans spürbare Veränderungen bringt.

Gefeiert wurde 2024 auch in Sundern, und zwar überall: ich hatte den Eindruck, dass die karnevalistischen Veranstaltungen ebenso gut besucht waren wie unsere Schützenfeste. Ein Highlight war gewiss das Stadtschützenfest in Endorf. Über die **Stadt-Königswürde** des Hellefelders Stephan Boening (Herzlich willkommen!) freute sich besonders unsere stellvertretende Bürgermeisterin, Sibylle Rohe-Tekath, als dortige Ortsvorsteherin.

Zu den Festen in der Innenstadt kamen 10000de Gäste. In Erinnerung ist vielen die Brautmodenshow an und in der Johanneskirche und der abwechslungsreiche Dämmerschoppen auf dem Franz-Josef-Tiggies-Platz. Vielen Dank an die Kolleginnen und Kollegen der wista. Das war wirklich gut und hat uns zusammengebracht!

Aber auch unübersehbare Sorgen gibt und gab es: die zahlreichen Entlassungen zum Ende des Jahres in einem Unternehmen in der Röhre bringen für die Betroffenen existentielle Probleme mit sich.

Der Verkauf eines der größten, bislang familiengeführten Unternehmens Sunderns, wirft natürlich auch Fragen auf. Wie wird sich dieses Unternehmen am Standort entwickeln?

Nun ein ganz anderes, deutlich fröhlicheres Thema:

Wo stand die 1. Damenmannschaft des RC Sorpesee am Ende des Jahres 2024? Platz 2 in der 2. Bundesliga. Das ist großartig, ebenso wie viele andere sportliche Leistungen von Sportlerinnen und Sportlern aus ganz Sundern! So hatte sich Leonard Arnold aus Hagen für den Iron Man auf Hawaii qualifiziert hatte, ist dort gestartet und viele haben mitgefiebert, auch wenn er letztlich den harten klimatischen Bedingungen Tribut zollen musste und das Rennen abgebrochen hat. Dennoch: eine Riesenleistung! Das war auch die Planung und Durchführung des **2. Röhrtal Charity Cup des TuS Sundern**: mit 140 Teams und ca. 2.000 Fußballer/-innen an 8 Turniertagen von Weihnachten 24 bis ins Neue Jahr!

Ob in Vereinen, Unternehmen, bei der Feuerwehr, in der kommunaler Politik, ob in der Kernstadt oder in den Dörfern – vieles wurde angepackt, gemacht, realisiert, umgesetzt und geleistet. Und zwar meistens mit durchschlagendem Erfolg. Auch das ist - typisch Sundern.

Und darauf können wir stolz sein.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

Dennoch: Über vielem liegt eine Ungewissheit und Verunsicherung. Erkennbar ist eine gesellschaftliche Grund-Nervosität und schwindende Zuversicht in eine positive Entwicklung. Die Zukunft, auch die eigene, wird oftmals recht skeptisch betrachtet.

Welche Lebensbedingungen werden wir in 10 – 20 – 30 Jahren haben?

Wie wird sich die Welt, Europa, Deutschland, wie wird sich unsere Stadt entwickeln?

Welche Folgen hat der Klimawandel für uns in Mitteleuropa? Was bedeuten die Kriege im Nahen Osten und der Ukraine für die Menschen und die politische Weltordnung? Wird es gelingen, den erstarkenden Rechtsextremismus zurück zu drängenden? Wird es positive konjunkturelle Impulse für die schwächelnde Wirtschaft geben? Ist unser eigenes politisches System stabil und kann unsere Lebensqualität und der allgemeine Wohlstand erhalten werden? Spitzen sich die sozialen Widersprüche zu? Was kann man noch glauben, wenn Künstliche Intelligenz Bilder und Stimmen neu erschafft und aus Russland versucht wird, unsere Entscheidungsfindungen mit Fakenews zu beeinflussen?

Viele von uns gucken fassungslos in die USA: ein notorischer Lügner und verurteilter Straftäter versucht als Präsident das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Gesellschaftspolitisch will er zurück ins letzte Jahrhundert. Außerdem ignoriert er sämtliche wissenschaftliche Erkenntnisse über den Klimawandel, intensiviert die

Ölförderung und will Erneuerbare Energien zurückbauen: damit schadet er nicht nur seinem Land, sondern uns allen!

Ich frage mich manchmal: Ist die große Idee der Demokratie und der universellen Menschenrechte in der Krise oder gar am Ende?

Auch bei uns erstarben extreme politische Kräfte, die gerne ein Zerrbild unserer Gesellschaft zeichnen, um dann als „Retter“ aufzutreten.

Dem müssen wir überall energisch entgegentreten – auch bei den vor uns liegenden Wahlen, auch bei uns in Sundern!

Sundern hat dazu bereits ein deutliches Zeichen gesetzt:

Bei der Kundgebung „Für Demokratie und Vielfalt - gegen Rechtsextremismus und Ausgrenzung!“ im Februar, kamen 1300 Menschen aus ganz Sundern in der Innenstadt zusammen. Ein breites Bündnis aus Vereinen, Parteien und Einzelpersonen hatte aufgerufen - und so kam es zur größten Kundgebung, die Sundern bislang erlebt hat.

Wir haben gezeigt, dass wir wehrhaft für unsere Demokratie eintreten.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

In diesen Zeiten müssen in Sundern unsere **Hausaufgaben** machen. Und um dabei erfolgreich zu sein gilt das Motto dieses Jahresempfangs

„Gemeinsamkeit schafft Zukunft!“

Das ist die Besinnung auf das, was unsere Stadt auch 1975 stark gemacht hat.

Es ist uns in den letzten Jahren gut gelungen zusammen an Lösungen zu arbeiten: in Dorfgemeinschaften und Vereinen, mit Unternehmen und Zivilgesellschaft, in Politik und mit der Verwaltung, mit Nachbarstädten und sehr verschiedenen Institutionen – auch wenn es natürlich weiterhin gerade in der Politik Meinungsunterschiede gibt und geben muss:

In wesentlichen Fragen haben wir sehr gut kooperiert und werden dies auch weiterhin tun.

Ich möchte mich deshalb ausdrücklich bei allen Fraktionen im Rat der Stadt für die gute, vertrauensvolle und menschlich angenehme Zusammenarbeit bedanken.

Gemeinsamkeit schafft Zukunft – das bedeutet auch, dass wir definitiv keine Ausgrenzungen von Bevölkerungsgruppen dulden dürfen:

Ob in den pflegerischen oder medizinischen Berufen, ob auf dem Bau oder im Einzelhandel, sei es in der IT-Branche oder in den öffentlichen Verwaltungen

ohne die Menschen aus ganz unterschiedlichen Herkunftsländern sähe es in vielen Bereichen bei uns ausgesprochen bescheiden aus.

Remigrations-Forderungen, wie Rechtsextremisten sie in und außerhalb der AFD erheben, sind nicht nur menschenfeindlich, sondern ausgesprochen dumm.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

ich möchte die Arbeitsfelder der nächsten Monate und Tage nur kurz streifen:

Wir, und damit meine ich Rat und Verwaltung unserer Stadt,

werden uns um die Daseinsvorsorge und auch um wichtige Zukunftsfragen kümmern.

Wir werden dringend notwendige Investitionen und Sanierungen weiter vorantreiben. Wir werden den Neubau der Technischen Dienste einweihen und mit dem Neubau der Realschule und der Feuerwehrezentrale beginnen.

Wir werden am kommenden Mittwoch einen zukunftsfähigen Haushalt 2025 beschließen und eine dringend notwendige Konsolidierungsinitiative umsetzen: Beherbergungsgebühren, Parkgebühren, Einsparungen in der Verwaltung, Beiträge zu OGS oder anderen städtischen Leistungen – es darf keine Denkverbote geben, wenn wir finanziell handlungsfähig bleiben wollen.

Wir werden die Sanierung unserer Schulen und Kindergärten konsequent vorantreiben. Das Radwegenetz muss erweitert werden, der Hochwasserschutz muss besser werden.

Wir werden die Erneuerbaren Energien in Sundern ausbauen und so der bilanziellen Klimaneutralität schneller als vor wenigen Jahren noch gedacht näherkommen.

Drohendem **Wildwuchs** werden wir entgegentreten: Windenergieanlagen außerhalb der Windenergiebereiche des Regionalplans sind nicht hinnehmbar und werden wir versuchen zu verhindern.

Entsprechend dem Bürgerenergiegesetz werden wir in der ersten Jahreshälfte einen Plan zur Beteiligung der Kommune und der Bürgerinnen und Bürger vorlegen – z.B. durch eine institutionalisierte Förderung von freiwilligen Leistungen, Vereinen und der Kinder- und Jugendarbeit.

Unser Ziel ist auch ein Haus der Jugend. Unterstützt von der Unternehmensvereinigung einsU wollen wir einen Ort für Jugendliche und Kinder schaffen, an dem sie sich wohl fühlen und frei entfalten können. Herzlichen Dank dafür an die in einsU zusammengeschlossenen Unternehmen!

Die Stadtverwaltung wird sich als Motor für positive Entwicklungen und als moderner Dienstleister für alle Bürgerinnen und Bürger weiterentwickeln!

Mir kommt es darauf an, den 50. Geburtstag unserer Stadt zu nutzen, um im Bewusstsein unserer eigenen Kräfte die vor uns liegenden Herausforderungen gemeinsam erfolgreich anzugehen.

Dabei ist mir klar, dass ich heute zum letzten Mal als Bürgermeister auf einem Neujahrsempfang zu Ihnen spreche. Die Jahre als Bürgermeister waren intensiv, abwechslungsreich und oft auch ziemlich anstrengend.

Aber ich habe Sundern in unglaublich vielen Facetten kennengelernt: bei Besuchen zur Goldhochzeit am Küchentisch, in einem Unternehmen, welches Kammern mit minus 110 Grad bauen kann, beim Karneval in Hövel oder Stemel, in der Ratssitzung mit 33 Tagesordnungspunkten (und anschließendem Bier bei Toto), bei Kunstausstellungen, Konzerten und Vorstellungsgesprächen, bei Abiturfeiern und der Weihnachtsfeier der Technischen Dienste, bei der Ortsvorsteher-Tagung oder der Hauptdienstbesprechung der Feuerwehr – ich kann definitiv nicht annähernd alle spannenden und inspirierenden Begegnungen und Erfahrungen aufzählen

Ich weiß nun aber, dass wir eine Stadt mit einem großen Reichtum an ganz unterschiedlichen tollen Menschen mit weit gestreuten Fähigkeiten sind.

Deshalb bin ich sicher, dass Sundern auf einem guten Weg ist und ich bin froh, dankbar und stolz, dazu beigetragen zu haben.

Vielen Dank!